

Karl Hegel an Immanuel Hegel, Erlangen, 23. Juni 1872

Privatbesitz

Erlangen, 23. Juni 1872

Lieber Manuel!

Mit Freude vernahmen wir durch die liebe Clara, daß es Dir und Euch Allen wohl geht. Du erhältst Dich standhaft und rüstig unter allen äußeren Anfechtungen, bedarfst aber begreiflich der Erholung nach langer Arbeit und gedenkst, sobald es sein kann, die Sommerfrische aufzusuchen. Unsere Frauen haben alle Hände voll mit der Ausstattung zu thun und die Bräute sind und leben nur für den Geliebten und betrachten vorläufig die ganze übrige Welt als ziemlich überflüssig. Das Letztere ist bei uns umso mehr zutreffend, als der Geliebte am Ort ist und mehrere Stunden des Tages für sich in Anspruch nimmt, was zwar sehr schön ist, aber auch eine lange Dauer dieses erregten Zwischenzustandes keineswegs wünschens werth macht. Bei uns ist demnach die Hochzeit schon auf Anfang oder wenigstens vor Mitte des August festgesetzt¹ und | wir haben lebhaft gewünscht, Dich und Clara nach langer Zeit wieder einmal bei uns zu sehen, um die Freude des seltenen Festes zu erhöhen. Leider vereinigt sich dies jedoch nicht mit Euren Plänen und Claras Schreiben bringt uns die schmerzliche Abkündigung. Nun ist es freilich an uns Euer Ausbleiben dadurch wieder gut zu machen, daß wir selbst zu Eurem Hochzeitsfest nach Berlin kommen und wir sind auch des besten Willens, Eurer freundlichen Einladung dorthin zu folgen, wenn nur mir selbst nichts in den Weg kommt, was noch von der näheren Bestimmung des Termins abhängt², wann ich im October in München sein soll; einstweilen halte ich jedoch an der Hoffnung fest, daß sich dafür ein Auskunftsmittel finden lassen wird. Ein ähnliches Zusammentreffen findet auch zu Anfang August statt, wenn das Universitätsjubiläum in München³ gefeiert wird, bei dem ich vielleicht als Vertreter der hiesigen Universität zugegen sein werde.⁴

Die Veränderungen an unserer Universität interessiren Dich vielleicht wenig, doch berühren sie uns immer | auch in persönlicher Weise. Ein neuer College Rosenthal, Professor der Physiologie, mit Frau ist in diesem Semester eingetreten; sie sind aus Berlin gekommen, sind jüdischen Glaubens und Geschlechts, befreundet mit Lasker und dessen Kreise. Er gilt als sehr bedeutend in seinem Fach und gefällt hier, ebenso wie seine jugendliche, talentvolle und gescheidte Frau, durch anspruchsloses Benehmen.

Durch den letzten bairischen Landtag sind unsere Gehaltsverhältnisse, entsprechend wie die aller Beamten, aufgebessert worden. Dabei ist durch ein wunderliches Compromiß der Liberalen mit der sog. patriotischen Partei ganz Ungeheuerliches herausgekommen. Ordentliche und außerordentliche Univ[ersitäts-]Professoren sind gewissen Beamten- und Gehaltsklassen in Pausch und Bogen⁵ gleichgestellt worden, so daß für die ersteren ein Gehaltsminimum von 2000 fl. [Gulden], für die letzteren zu 1500 fl. festgesetzt ist; dazu kommen dann

1 Die Hochzeit Luise Hegels (1853-1924) mit Eugen Lommel (1837-1899) fand am 7. August 1872 in Erlangen statt; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 211.

2 Am 5. Oktober 1872 heiratete Immanuel Hegels (1814-1891) Tochter Marie (1848-1925) Rudolf Bitter, den Jüngeren (1846-1914); vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 211.

3 Das Jubiläum fand anlässlich des 400jährigen Bestehens der im Jahre 1472 von Herzog Ludwig IX. von Bayern-Landshut (1417-1479) in Ingolstadt gegründeten Universität statt; im Jahre 1800 wurde die Universität nach Landshut und 1826 nach München verlegt.

4 Karl Hegel war beim Münchener Universitätsjubiläum vom 1. bis 3. August 1872 Mitglied der Erlanger Deputation; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 211.

5 Bausch und Bogen.

alle 5 Jahre mäßige Alterszulagen von 200 – 100 fl. In Folge dieser Bestimmungen, welche mit Rückwendung angewendet wurde, ist es geschehen, daß eine Anzahl Professoren mit langen Dienstjahren, welche seit lange nicht mehr gelesen oder sonst für die Universität nützlich gewesen sind, besonders außerordentliche Professoren, welche wegen Unfähigkeit nicht weiter gekommen, nun | aber ein solches Lebensalter erreicht haben, sich völlig unverdienter Zulagen, in einzelnen Fällen bis zu 1000, ja 1600 fl. erfreuen durften, während die verdientesten höher besoldeten Lehrer leer ausgegangen sind. Da mein Gehalt, welches bei den noch sehr bescheidenen Verhältnissen in der Zeit, als ich eintrat, mit 1800 fl. zu den höchsten gehörte, und seitdem nur einmal auf 2000 [florin] erhöht wurde, so bekomme ich nur 400 fl[orin] als Alterszulage, was bei meinem jetzigen Hauhalt freilich nicht viel bedeuten will, aber doch immerhin angenehm ist.

Vorgestern besuchte uns Onkel Gottlieb bei Gelegenheit einer hier abgehaltenen Pastoralconferenz u[nd] des jährlichen Missionsfestes in Nürnberg; zugleich ist er auf dem Wege nach Simmeldorf, wo er mit Frau und anderen Angehörigen den Sommer zubringen will, nachdem er im Frühjahr in Gersau am Vierwaldstätter See gewesen ist. Die Tante Thekla war viel leidend und ist fortwährend nervös angegriffen, während der Onkel sich noch ziemlich rüstig erhält. Die Leitheimer⁶ sind von S[an] Remo am Mittelmeer unweit Nizza, wo Frida mit ihrer Tochter Susanna und dem Augenleidenden Sohn Friedrich den Winter zugebracht, wieder zurück: das Leben des zarten Jungen kann nur auf diese Weise gefristet werden, daß er jeden Winter im Süden sich aufhält. Unsere Tochter Marie war die letzte Woche bei uns zu Hause, da die gute Mutter, welche | sie im Hauswesen unterstützt, zum Besuch von Carolina auf das Brockdorf'sche Gut Schnei bei Lichtenfels gereist ist. Auf Glockenhof war Scharlach bei den Kindern von Ferdinand, wodurch der Verkehr unter den Verwandten sehr gestört wurde. Es wird Eure Marie interessiren zu hören, daß Professor Schöne, den sie bei uns kennen | lernte, sich vor einigen Tagen mit einem hiesigen Mädchen M. Enke, T[ochter] des verst[orbenen] Buchhändlers Ferd[inand] Enke, verlobt hat; sie gilt als sehr vermögend, gehörte aber nicht unserem Bekanntenkreise an.

Ich bin von Kaufmann Hackmann an eine längst bezahlte Rechnung für die Schreibmappe erinnert worden, welche Marie von ihm erhalten hat, ich finde die Quittung nicht bei mir – sie ist vom Sommer 1870 – habe ich sie Dir vielleicht zugeschickt? wenn Du suchst, so bitte ich darum. |

Mit herzlichen Grüßen von mir und den Meinigen an Dich und Dein Haus

Treulich
Dein Bruder Karl.

6 Familie Karl Friedrich Wilhelm Tuchers (1805-1875), die auf Schloß Leitheim oberhalb der Donau lebt.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Carolina [= Brockdorff, Caroline Maria (Minna), geb. Tucher] [brockdorffcaroline_4790](#)
Clara [= Hegel, Clara (Klara), geb. Flottwell] [hegelclara_7749](#)
Enke [= Enke, Maximiliana Frieda Emma] [enkemaximiliana_7975](#)
Enke [= Enke, Ferdinand Ernst Jakob] [enkeferdinand_1768](#)
Ferdinand [= Grundherr, Ferdinand Karl Johann] [grundherrferdinand_4319](#)
Frau [= Rosenthal, Anna, geb. Höber] [rosenthalanna_8230](#)
Frau [= Tucher, Thekla Therese Eleonore, geb. Gemmingen-Steinegg] [tuchertekla_9060](#)
Frida [= Tucher, Friederike (Frieda) Caroline Wilhelmine Camilla, geb. Montperny] [tucherfriederike_5109](#)
Friedrich [= Tucher, Friedrich Sigmund Gottlieb] [tucherfriedrich_8701](#)
Gottlieb [= Tucher, Christoph Karl Gottlieb Sigmund] [tucherchristoph_5686](#)
Hackmann [= Hackmann, Erich] [hackmann_4250](#)
Lasker [= Lasker, Eduard] [laskereduard_7829](#)
Marie [= Hegel, Maria (Mariechen, Mimi)] [hegelmaria_9055](#)
Marie [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] [hegel_37110](#)
Mutter [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)
Rosenthal [= Rosenthal, Isidor] [rosenthalisidor_5816](#)
Schöne [= Schöne, Alfred Curt Immanuel] [schoenealfred_5389](#)
Susanna [= Tucher, Susanna Karolina Wilhelmine] [tuchersusanna_2983](#)

Orte

Erlangen [= Erlangen] [erlangen_9307](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Gersau [= Gersau] [gersau_1222](#)
Leitheimer [= Leitheim] [leitheim_5945](#)
Lichtenfels [= Lichtenfels] [lichtenfels_5489](#)
Mittelmeer [= Mittelmeer] [mittelmeer_8543](#)
München [= München] [muenchen_1665](#)
Nizza [= Nizza] [nizza_3832](#)
Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)
Remo [= San Remo] [sanremo_5121](#)
Schnei [= Schney] [schney_1841](#)
See [= Vierwaldstättersee] [vierwaldstaettersee_3191](#)
Simmelsdorf [= Simmelsdorf] [simmelsdorf_9386](#)

Sachen

Glockenhof [= Glockenhof (Nürnberg)] [glockenhofnuernberg_8896](#)
Landtag [= Landtag (Königreich Bayern)] [landtagkoenigreichbayern_4764](#)
Liberalen [= Liberalismus] [liberalismus_1046](#)
Partei [= Bayerische Patriotenpartei] [bayerischepatriotenpartei_9486](#)
Scharlach [= Scharlach(fieber)] [scharlachfieber_1517](#)

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 211

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)